

## Somosa – ein Übergangs RAUM

Lebenswege die durch Somosa führen

Angeregt durch einen mehrteiligen Weiterbildungszyklus mit PD Dr. phil. M. Erdheim, Psychoanalytiker, Supervisor und Mitvordenker des Somosamodells verstehen wir uns als Fachleute, die einen Übergangsraum zwischen Familie und Kultur anbieten.



«Familie» verstehen wir als Entwicklungsort, wo es Aufgabe der Betreuenden ist, die Kinder vor den Auswirkungen belastender Situationen zu schützen und anzuleiten, geeignete Bewältigungsstrategien zu entwickeln und anzuwenden. Aufgabe des Kindes ist es, diese Angebote zu nutzen.

Damit dieses Geben und Nehmen gelingen kann, müssen die vorhandenen Energien im System bleiben. Dadurch sind Familien Orte, die funktionieren, wenn sie sich von der «Kultur» abgrenzen.

Mit «Kultur» meinen wir das Zusammenleben mündiger Menschen in Arbeit und Freizeit ausserhalb der Familie.

Den Eintritt in diese Kultur, die sich deutlich vom Familienleben unterscheidet, müssen Adoleszente aus eigener Kraft bewältigen.

Die seelischen Veränderungen, die diese Lebensphase auszeichnen und Adoleszente manchmal mit riesigen Kräften ausstatten, aber auch zu grösster Verunsicherung Anlass geben können, liefern die Energie, mit der sie ihren Weg in die Kultur finden können. Krisen sind dabei üblich, sollten aber den Einstieg in die Kultur nicht verhindern.

Wenn Krisen das Ausmass seelischer Erkrankungen annehmen und so den Schritt von der Familie in die Kultur verhindern, kann Somosa ein Übergangsraum sein,

- wo in Begleitung neuer Erwachsener Abschied genommen werden kann von der «Kindheitsfamilie»,
- wo in der Gruppe Gleichaltriger erlebt wird, dass auch andere «unterwegs» sind,
- wo Arbeit zunehmend selbstverständlich zum Leben dazugehört,
- wo gemeinsam die Welt ausserhalb der Institution entdeckt werden kann.

Indem wir Übergangsraum sind, machen wir auch klar, dass wir in der Biographie der Adoleszenten eine zeitlich begrenzte Funktion wahrnehmen, dass die Entwicklung nachher in einer geeigneten Ausbildungssituation weiter gehen wird.

Co-Leitung: Birgit Altorfer, Mogens Nielsen

**Trägerschaft**  
STIFTUNG SOMOSA  
Neuwiesenstrasse 11  
8400 Winterthur

**Mitglieder des Stiftungsrates**  
Dr. med. Andreas Andreae (Präsident)\*  
Lic. iur. David H. Guggenbühl  
Dr. med. Elisabeth Nützi-Constam  
Walter Toscan, Heimleiter\*  
Heinz Scherrer, Vize-Direktor UBS-Winterthur

\*Mitglieder der Betriebskommission von Somosa

**Revisionsstelle**  
Peter Riediker, eidg. dipl. Buchhalter

MODELLSTATION  
**SOMOSA**

Modellstation SOMOSA Neuwiesenstrasse 11 CH-8400 Winterthur  
Telefon 052 213 86 30 Telefax 052 213 86 36

MODELLS  
SOMOSA



## SOMOSA JAHRESBERICHT 1997

MODELLSTATION  
**SOMOSA**

## Rückblick

Die im letzten Jahresbericht angekündigte Zusammenarbeit von M. Nielsen, dem langjährigen pädagogischen Leiter und Frau Dr. B. Altorfer, der neuen ärztlich-therapeutischen Leiterin in der Co-Leitung der Modellstation Somosa bewährt sich inzwischen bereits ein Jahr!

Wir haben in dieser Zeit erfahren, wie fruchtbar sich diese, im Somosakzept vorgesehene Struktur auf die adolescentenspezifische Begleitung der Klienten auswirkt. Indem wir uns beim Erarbeiten der individuellen Behandlungspläne an den inneren und äusseren Möglichkeiten und Entwicklungsnotwendigkeiten der Jugendlichen orientieren, nutzen wir die Ressourcen unseres intersystemischen Ansatzes optimal.

Dass sich sowohl die MitarbeiterInnen des Betreuungsteams als auch die TherapeutInnen durch je eine Fachperson ihres Systems vertreten erleben konnten, hat sicher auch zur erfreulichen personellen Konstanz und Tragfähigkeit beigetragen.

Auch die vorgenommenen Weiterplazierungen trugen diesen Einsichten Rechnung. Neu können wir dabei auch auf die Beratung und Zusammenarbeit mit der regionalen IV-Berufsberatungsstelle zählen.

Auf dem Hintergrund unserer persönlichen Berufserfahrungen sind wir ausserdem in der Lage, Versorger grundsätzlich bei Plazierungsfragen zu beraten, sofern keine Indikation für eine Behandlung bei uns gestellt wird oder wir aus Platzgründen kein Angebot machen konnten. Diese Dienstleistung wurde im vergangenen Jahr mehrmals in Anspruch genommen.

## Mitarbeiter (Stand 1.4.1998)

### Co-Leitung, 170%

Mogens Nielsen,  
sozialpädagogischer Leiter  
Birgit Altorfer,  
ärztlich-therapeutische Leiterin

### Sekretariat, 70%

Christa Fässler  
Annemarie Schmidt

### Arbeitstherapie, 200%

Benjamin Knecht  
Martin Meyer

### Assistenzärztin, 50%

Maria Rothenbühler

### Therapie, 170%

Marika Neiningen,  
Psychotherapeutin und Leiterin  
Therapeutinnenteam  
Gabriela Röhrs,  
Bewegungstherapeutin  
Marianne Zollinger,  
Psychotherapeutin  
Astrid Heiniger,  
Praktikantin

### Atelier, 60%

Jasmin Blättler,  
Gestaltungstherapeutin

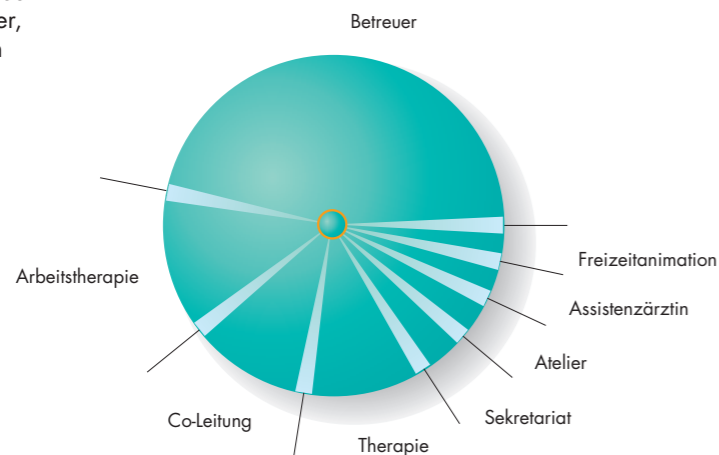
### Freizeitanimation, 50%

Jörg Wiget

### BetreuerInnen, 680%

Ueli Bachmann, Gruppenleiter  
Cornelia Bänziger  
Peter Fleischmann SP. i.A.  
Karin Hauert  
Urs Horisberger  
Markus Meier  
Karen Sulzer, SP. i.A.  
Doris Volkart  
Dominik Cina, Vorpraktikant  
Marcel Meier, Aushilfe  
Walter Pfister, Vorpraktikant

### Arbeitsbereiche



## Jahresrechnung 1997 (1. Januar 1997 bis 31. Dezember 1997)

### Betriebliche Entwicklung

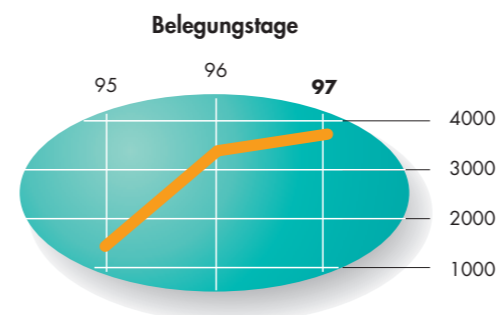
Dass die Modellstation Somosa als spezialisierte Institution in der stationären Behandlung adolescentärer Störungen ihren festen Platz hat, zeigt sich unter anderem auch darin, dass die Gesundheitsdirektion des Kantons Zürich uns auch auf der neuesten Spitalliste als Privatklinik anerkennt.

Wie im letzten Jahresbericht angekündigt, wurde – im Einverständnis mit dem Bundesamt für Justiz – 1997 das ursprüngliche Forschungsdesign zu Gunsten einer optimalen Aufnahmebereitschaft geändert. Das bedeutete, dass bei vorhandenem Platzangebot alle indizierten Jugendlichen aufgenommen wurden. Im Sinn einer Wirkungsanalyse werden diese nun forschungsmässig fortlaufend erfasst. Diese Änderung des Aufnahmeverfahrens schlägt sich in einer deutlich besseren Belegung und dem zufriedenstellenden Jahresabschluss nieder.

### Statistische Angaben

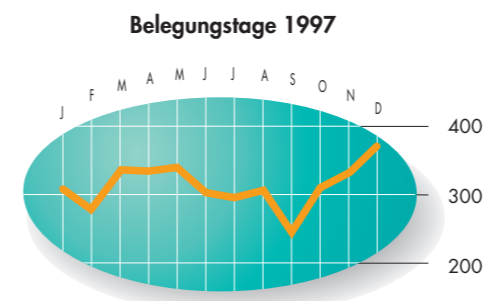
	1997	1996
Belegungstage	3772	3403
Auslastung	86.1%	77.5%
Aufnahmen	13	10
Einweisung ZGB	6 (4*)	3 (2*)
Einweisung StGB	4 (0*)	4 (2*)
Freiwillig	3	3
Austritte Total	11	11

\* Einweisung durch ausserkantonale Behörden



### Belegungstage 1997 in der Somosa (nach Kantonen)

Kanton	Jan.	Feb.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	Total
Aargau					16	2							18
Bern	31	47	62	60	62	60	62	62	60	62	60	62	690
Solothurn	31	28	31	30	31	15							166
Luzern	31	14			6	25	18	15				40	159
St. Gallen	31	28	31	30	31	30	31	31					242
Zug						8	31	31	30	31	30	31	192
Zürich	192	168	215	210	192	163	156	164	165	215	235	230	2305
<b>Total</b>	<b>316</b>	<b>285</b>	<b>339</b>	<b>330</b>	<b>338</b>	<b>303</b>	<b>298</b>	<b>302</b>	<b>255</b>	<b>308</b>	<b>325</b>	<b>373</b>	<b>3772</b>



### Bilanz per 31. Dezember 1997

	Aktiven	Passiven
Kassen	5 809.25	
PC-Konti	2 475.85	
Bankkonto SBG	331 662.70	
Klientendebitoren	473 972.40	
Delkreder	-23 698.60	450 273.80
Trans. Aktiven		212.30
Privatkonti Klienten		971.70
Anlagen, Mobilien		0.00
Lieferanten-Kreditoren		12 550.20
Abrechnungskonti Sozialleistungen		6 311.00
Sparguthaben Klienten		8 000.00
Rückstellungen Diad und Umzug		94 800.00
Trans. Passiven		36 375.80
Reserven	360 105.95	
Verlust 1997	-26 737.35	333 368.60
Stiftungskapital		300 000.00
<b>Bilanzsumme</b>	<b>791 405.60</b>	<b>791 405.60</b>

### Erfolgsrechnung 1997 im Vergleich zum Vorjahr

	1997	1996
<b>Aufwand</b>		
Besoldungen Ärzte	137 644.10	130 110.75
Besoldungen Betreuungspersonal	721 087.90	630 328.50
Besoldungen Therapeuten	377 350.40	478 515.60
Besoldungen übrige	32 171.60	27 835.60
	1 268 254.00	1 266 790.45
Sozialleistungen	185 082.85	168 494.25
<b>Personalaufwand</b>	1 453 336.85	1 435 284.70
Medizinischer Bedarf	13 016.90	10 378.35
Lebensmittel	42 277.90	57 461.00
Haushaltaufwand	3 594.70	3 705.40
Unterhalt und Reparaturen	51 392.15	46 077.10
Anlagennutzung/Mieten	226 779.50	218 973.60
Energie	14 567.05	15 108.20
Büro- und Verwaltungsaufwand	55 430.00	54 428.15
übriger Sachaufwand inkl. Forschung	173 453.90	182 095.10
<b>Sachaufwand</b>	585 512.10	588 226.90
<b>Aufwand Total</b>	2 038 848.95	2 023 511.60
<b>Ertrag</b>		
Einnahmen aus Pflgetaxen	1 863 835.40	1 539 217.00
übrige Einnahmen	8 548.60	9 862.50
Nettobeiträge Bund/Kanton/Stiftung	0.00	315 000.00
Beiträge Interkant. Heimvereinbarung	72 456.60	
Beitrag Kanton	67 271.00	
<b>Ertrag Total</b>	2 012 111.60	1 864 079.50
<b>Jahreserfolg</b>	<b>Verlust -26 737.35</b>	<b>Verlust -159 432.10</b>